

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1853**

21.10.1853 (No. 247)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 21. Oktober.

N. 247.

Vorausbezahlung: jährlich 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr.  
Einkaufsgebühren: die gespaltene Feitzelle oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1853.

## \*\* Orientalische Angelegenheiten.

Das Neueste aus Konstantinopel bringt eine telegr. Depesche der „Allg. Ztg.“ vom 10. d., der zufolge die vereinigte Flotte daselbst noch nicht eingelaufen, jedoch von der türkischen Regierung für den Fall einer abschläglichen Antwort des Fürsten Gortschakoff requirirt worden ist. Lord Redcliffe und Hr. Delacour trachten eifrig, zu vermitteln. An der Grenze Griechenlands wird ein Beobachtungskorps aufgestellt. Als neuer griechischer Patriarch wird Anthimos gewählt. — Aus Bukarest bei Konstantinopel schreibt ein Korrespondent der „Allg. Ztg.“ vom 6. d., daß auch dort trotz der Kriegserklärung größere militärische Ereignisse für jetzt nicht erwartet würden. Rußland habe seine Streitmacht lange noch nicht konzentriert; selbst mit ihrem vollen Bestand sei ein Donauübergang ein zweifelhaftes Unternehmen, und selbst ein gelungener lasse unendlich viel zu thun, ehe an eine vorwärtsgreifende Offensive gedacht werden könne. Erst wenn die Stromstrecke von Alt-Drusowa bis zu den Mündungen in den Händen der Russen sei, und die Festungen Widin, Nikopolis, Ruffschuk, Silistria zernirt seien, könnten sie gegen den Balkan vorgehen.

Der Pariser Korrespondent der „Times“ schreibt, daß sich zur Zeit viele englische Offiziere, meist aus der indischen Armee, in Konstantinopel befänden und wohl leicht dort aktive Dienste übernehmen würden. Die russische Donauflotte sei ziemlich unbrauchbar. — Aus Konstantinopel wird der „Times“ vom 3. gemeldet, daß Militärproviant jeder Art nach Vatum und Trapezunt (Schwarze Meer) befördert würden. Ohne Zweifel habe die Pforte einen Angriff auf Georgien im Sinn und rechne auf Beistand der dortigen Bevölkerung. Der Korrespondent glaubt nicht, daß die türkische Streitmacht der russischen daselbst gewachsen sei.

Vom 6. Okt. gehen Nachrichten über Paris dahin, daß man in Konstantinopel 20,000 Mann unregelmäßiger Truppen unter dem Anführer Ghibli erwarte, der lange Zeit Mehemed Ali Widerstand geleistet habe. Die Hälfte der Flotte solle nach den Küsten Kleinasiens zwischen Trapezunt und Vatum abgehen. Der in Adrianopel internirte Tcherkessenhäuptling Sefer Bei sei nach Konstantinopel berufen, der Scherif von Mekka habe 50,000 Mann unregelmäßiger Truppen versprochen.

Wiener Blätter berichten, daß 30,000 Mann Russen binnen 3 Tagen (?) nach der Mündung des Schwarzen Meeres eingeschifft worden seien. In den Fürstenthümern gehe die Berproviantirung der russischen Armee schlecht von Statten; in den Spitälern befänden sich stets 10- bis 12,000 Kranke. Cholera habe sich noch nicht gezeigt, dagegen Dysenterie und Typhus. Was weiter berichtet wird von der „Nonchalanz“ des Fürsten Gortschakoff und der Unzufriedenheit in der russischen Armee ic. mag ins Reich der Fabeln gehören.

Die „Indep. Belge“ schreibt aus Konstantinopel vom 6. d., daß der Krieg unvermeidlich und die Aufgabe der Diplomatie, eine friedliche Lösung zu finden, kaum möglich sei. Die noch in Konstantinopel gebliebenen russischen Beamten haben den Befehl erhalten, abzureisen, sobald der Krieg erklärt sei. Ein Befehl des Admirals Hamelin hat alle französische Kriegsfahrzeuge in Konstantinopel, mit Ausnahme zweier, dem Gesandten zur Verfügung gestellt, nach der Besita-Bai zurückzuziehen. Seit einigen Tagen spricht man von einem Nationalanlehen von 500 Mill. Piaster (100 Mill. Franken), welches man durch Vermittlung der Gründer der ottomanischen Bank zu vermitteln hofft.

Der „Moniteur“ hat bekanntlich die Nachricht des „Constitutionnel“ über Truppeneinschiffungen nach den Dardanellen als ungegründet erklärt; indessen meldet der „Toulonais“: Alle Dampffregatten, die sich in diesem Augenblicke entwaffnen in unserm Hafen befinden, sind vorgestern durch Beamte des Marine-Geniecorps untersucht worden, um sich, auf Befehl von Paris, über den Zustand aller Dampfer zu versichern, die binnen kurzem in Ausrüstung genommen werden und nöthigenfalls in See setzen könnten. Ein Pariser Korrespondent der „Allg. Zeitung“ vom 17. äußert sich in diesem Betreff dahin, daß es sich allerdings von keiner beschlossenen oder schon halb ausgeführten Maßregel handle; notorisch aber sei, daß darüber berathen werde, und die Ausführung vom Gang der Unterhandlungen abhängen. Derselbe meldet dann weiter: Vor einigen Tagen haben die Gesandten Oesterreichs und Preußens eine Unterredung mit Hr. Drouyn de Lhuys gehabt, worin sie demselben vorstellten, daß Frankreich die Räumung der Fürstenthümer nicht als Vorbedingung der Unterhandlungen hätte aufstellen sollen, da Frankreich in einem ähnlichen Fall auf die Verbesserung des Papstes das römische Gebiet nicht räumen würde. Der Minister erwiderte: es sei durchaus keine Aehnlichkeit vorhanden zwischen der Besetzung des römischen Gebiets und der des türkischen, da die Franzosen zum Schutz des Papstes und auf dessen Verlangen nach Rom gezogen und dort geblieben, während die Russen im feindseligen Sinn und trotz der Verwahrung des Sultans ins türkische Gebiet eingefallen seien und es besetzt halten; übrigens werde Frankreich, sobald der hl. Vater keiner fremden Hilfe mehr bedürfen

werde, gern seine Truppen zurückziehen. Ohne ihre Parallele weiter zu vertheidigen, meinten die Gesandten: jene Forderung müsse unter den obwaltenden Umständen die Unterhandlungen nur erschweren; worauf der Minister versetzte: die verbündeten Kabinete hätten es für zeitgemäß gehalten, nebst mündlichen noch thätliche Friedensversicherungen von Seiten Rußlands zu erhalten.

Die „Allg. Ztg.“ meldet aus Wien vom 16. d., daß zwei neue Vorschläge, die seit der Veröffentlichung des Manifestes von Lord Redcliffe aus Konstantinopel in Wien angelangt seien, als nicht annehmbar bezeichnet wurden. Das Gerücht von der Abreise des Fürsten Paskevitch zur Armee und der Ersetzung des Fürsten Gortschakoff sei falsch.

Dies ist im Ganzen die Ausbeute, welche deutsche und fremde Blätter über den neuesten Stand der Dinge geben. Man wird auch für die nächste Zeit noch keine Mittheilungen wichtigerer Ereignisse zu erwarten haben. Die Verzögerung des Einlaufens der Flotten in die Dardanellen scheint erklärt werden zu können durch den Umstand, daß der Krieg erst nach Ablauf der 15tägigen Frist als erklärt zu betrachten ist. Ist er es aber definitiv, so stellen auch die Verträge kein Hinderniß mehr in den Weg. Denn ist der Sultan im Krieg, so kann er natürlich sich Bundesgenossen wählen nach seinem Belieben, und dann die Dardanellen ihnen öffnen. Unter den obwaltenden Verhältnissen könnte sich der Sultan freilich darauf berufen, daß auch die Russen gegen die Verträge den Pruth überschritten hätten.

Noch haben wir nachzutragen, daß ein Korrespondent des österreichischen „Lloyd“ die Erzählungen in der „Allg. Ztg.“ von Christenverfolgungen in der Türkei für „orientalische Märchen“ erklärt. Wir geben die Thatsache des Widerspruchs und überlassen natürlich Jedem, wem er glauben will.

## Ein Blick auf Hamburgs Handel.

Nach der so eben im Druck erschienenen offiziellen Uebersicht des Hamburgischen Handels vom Jahr 1852 hat derselbe in dem letzten Jahre einen neuen, belangreichen Schritt vorwärts gethan. Ein- und Ausfuhr vereinigt, hat Hamburgs Handel von 1852 eine Werthhöhe von 764 1/2 Mill. Mark Banco (8 Mark Banco = ca. 7 fl.) erreicht, was, im Vergleich mit 1851, eine Zunahme von ca. 10 Proz., im Vergleich mit dem Durchschnitt der drei Jahre 1848/51 eine Zunahme von völlig 28 Proz. ergibt. Die Einfuhr betrug ca. 236 1/2 Mill., oder gegen den Durchschnitt von 1848/51 29 Proz. mehr, die Ausfuhr betrug ca. 161 1/2 Mill., oder gegen jenen Durchschnitt 38 Proz. mehr. Der gesammte Ein- und Ausfuhrhandel Großbritanniens von 1852 betrug ca. 155 Mill. Pf. St., oder etwa 2000 Mill. Mark Banco, und ist hiernach leicht zu bemessen, welche Bedeutung Hamburg als Welthandelsplatz erlangt hat, da allein dessen Ein- und Ausfuhr betragt den fünften Theil der britischen Gesamt-Ein- und Ausfuhr beträgt. Vornehmlich dehnen sich Hamburgs Handelsbeziehungen mit den transatlantischen Ländern und Gegenden aus, und haben sich mehrere derselben im Laufe der letzten Jahre verdoppelt und verdreifacht.

Die Zahl der im Jahr 1852 in Hamburg aus der See angekommenen Schiffe betrug 4440 (271 mehr als im Jahr 1851), der dahin abgegangenen 4480 (361 mehr, als im Jahr 1851).

An eigenen Seeschiffen besaß Hamburg im Jahr 1852 391 mit 59,388 Lasten, gegen nur 372 mit 54,706 Lasten im Jahr 1851.

## Deutschland.

\* Karlsruhe, 20. Okt. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 41 enthält I. Unmittelbare allerhöchste Entschlüsse Sr. Königl. Hoheit des Regenten, und zwar 1) provisorisches Gesetz, den Nachlaß des Eingangszolles von Getreide, Hülsenfrüchten und Mühlenfabrikaten betreffend. Durch dieses provisorische Gesetz wird die durch das Gesetz vom 8. v. M. für Getreide und Hülsenfrüchte, Mehl und sonstige Mühlenfabrikate bis zum Ablauf des gegenwärtigen Jahres zugestandene Eingangszollfreiheit bis Ende September künftigen Jahres ausgedehnt. 2) Dienstnachricht. Sr. Königl. Hoheit der Regent haben unter dem 11. Oktober d. J. den Grafen Karl Wilhelm v. Douglas zum Großh. Kammerherren gnädigt zu ernennen geruht.

II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien, und zwar 1) Bekanntmachung des Großh. Staatsministeriums vom 10. d., wonach Sr. Königl. Hoheit der Regent sich auf den unterthänigsten Vortrag Allerhöchsthies Staatsministeriums gnädigt bewogen gefunden haben, den Hofgerichts-Präsidenten Staatsrath Beck, den Oberhofgerichts-Kanzler Staatsrath Brunner, den Hofgerichts-Präsidenten Eischgi, den Oberhofgerichts-Bizkanzler Kern, den Hofgerichts-Direktor Woll, und den Oberhofgerichts-Rath Landhard als diejenigen Mitglieder der Gerichtshöfe zu bezeichnen, welche bei Entscheidung von Kompetenzstreitigkeiten während der nächsten Landtagsperiode im Großh. Staats-

ministerium beizuziehen sind. 2) Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 12. d., wonach Sr. Königl. Hoheit der Regent mittelst höchster Entschlüsse aus Großh. Staatsministerium vom 10. d. M. allergnädigt zu genehmigen geruht haben, daß für die Ausführung der Hochbauten zur Eisenbahn von Haltingen bis Baldbühl eine eigene „Baupinspektion für die Eisenbahn-Hochbauten“ errichtet werde. 3) Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Innern vom 4. d., Staatsgenehmigung von Stiftungen im Mittelrheinkreise betreffend.

III. Dienstverabreichung. Das Amtschirgurgat Eberbach.

Adelsheim, 18. Okt. Vor einigen Tagen hielt unser landwirthschaftl. Bezirksverein seine Generalversammlung und verband damit ein landwirthschaftl. Fest, welches aus der ganzen Umgegend zahlreich besucht war. Dem Feste wohnte auch der Direktor der Großh. Zentralstelle, Hr. v. Rüdiger-Collenberg, bei.

a Aus der Ortenau, 18. Okt. Bereits in Nr. 241 dieser Blätter wurden die Freunde der musikalischen und technischen Kunst auf das großartige Orchester des Hrn. Leopold Hock in Offenburg aufmerksam gemacht, wobei insbesondere einer für den Kenner sehr interessanten Verbesserung des jungen Meisters, nämlich des Regulators, nicht Erwähnung geschah. Es ist dies eine Einrichtung, die bisher noch an keinem Orchester angewendet wurde, in Folge deren die Stellung der sog. Windflügel selbst bei den verschiedensten Stücken, ungeachtet der größern oder kleinern Geschwindigkeit der Tempos, unverändert bleibt. Der Sachverständige wird darin einen sehr erheblichen Fortschritt in diesem Fache erkennen.

Was die Intonirung selbst anbelangt, so haben die einzelnen Instrumente den trefflichsten Klang, und das ganze Orchester wird in der That das werden, was sein Name schon anzeigt: ein Orchester. Die Zahl der einzelnen Instrumente ist 700. Nicht weniger ausgezeichnet ist die in Messing, Glockengut, Stahl und Eisen sauber gearbeitete Mechanik. Man freut sich hier allgemein schon im voraus auf den Konzertabend, wo dieses schöne Werk vor der Absendung aufgestellt werden wird, welches, wie schon bemerkt, für einen unternehmenden jungen Offenburger bestimmt ist, der in diesem Artikel, wie wir hoffen, gute Geschäfte machen wird.

München, 16. Okt. (Fr. V. 3.) Unter Hoftheater bot seit langer Zeit keinen so glänzenden Anblick, wie heute Abend bei der Festvorstellung zu Ehren des Kaisers der Fall war; denn die Damen in den Logen zeigten sich in den reichsten und geschmackvollsten Toiletten, die Kavaliere in den Galauniformen, wie überhaupt das ganze höchst zahlreiche Publikum in allen Theilen des glänzend beleuchteten Hauses in fechtlicher Kleidung erschienen war. Als der Kaiser mit unsern beiden königl. Majestäten, mit seiner jugendlichen, lebenswürdigen Braut und deren erlauchtem Eltern in der geschmackvoll decorirten Kaiserloge eintraf, erhob sich von allen Seiten des weiten Hauses stürmischer, nicht enden wollender Jubelruf, der fast die einstimmenden Trompeten und Pauken des Orchesters übertönte. Die höchsten Herrschaften nahmen in der großen Mittelloge Platz und in einer der beiden, heute mit der großen Loge verbundenen Nebenlogen saßen der seit einigen Tagen hier anwesende Prinz von Anhalt-Desau mit seiner jugendlichen Braut, der ältesten Prinzessin des seligen Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg, dann Prinz und Prinzessin Luitpold, Herzog Ludwig und Herzogin Helene in Bayern, und in einer der vordern Hoflogen König Ludwig und Prinz Karl. Der Kaiser trug die bayrische, die Könige Max und Ludwig und Prinz Karl die Uniform ihrer österreichischen Regimenter. Es wurde Lachner's „Katharina Cornaro“ in trefflicher Weise zur Aufführung gebracht und zwar, wie es schien, zur vollsten Zufriedenheit der hohen Herrschaften. Wie zur Zeit bestimmt ist, wird der Kaiser am Freitag sich nochmals von hier nach Pöschhofen und dann von dort alsbald nach Wien zurückgeben.

Frankfurt, 19. Okt. (Fr. V. 3.) Mehrere hiesige Spekulanten hatten große Kartoffelvorräthe in Rüsselsheim und Raunheim aufgekauft, durften aber dieselben auf Befehl des Kreisraths nicht ausführen. — Wie man vernimmt, findet von jetzt an weder bei der Main-Weser, noch bei der Main-Neckar-Bahn an Sonn- und Festtagen die Annahme oder Ablieferung von Frachtgütern statt.

Berlin. (N. Pr. Ztg.) Mit Rath und That sind die evangelischen Kirchenbehörden schon vielfach den unter katholischer Bevölkerung lebenden Evangelischen zu Hilfe gekommen. Bisher wendete sich diese hauptsächlich den Provinzen Preußen, Westphalen, Schlesien und Posen zu. Neuerdings richtet sich die Aufmerksamkeit und Fürsorge auf diejenigen Evangelischen, welche inmitten der Gemeinde des sogenannten Delegaturbezirks der fürbischöflichen Diocese innerhalb der Provinzen Brandenburg und Pommern leben. Die Nat.-Ztg. enthält darüber folgendes: Namentlich wurde das Bedürfnis erkannt, im Departement der Regierung zu Köslin die kirchlichen Mittel der Evangelischen zu verbessern. Es ist zuvörderst im Kreise Bütow in der Gemeinde Som-

min, wo in 21 Dörfern 376 Evangelische wohnen, ein Pfarrer, und in der Pfarodie Dzinzelig in der Herrschaft Lauenburg, wo in 18 Gemeinden 3177 Evangelische leben, ein Hilfsprediger angestellt worden. Zu dem Sprengel des Letzteren gehören außer den 18 Gemeinden noch 16 Gassgemeinden in den benachbarten, zu Westpreußen gehörigen Kreisen Neustadt und Carthaus mit 454 Evangelischen. Zu Budowin im Lauenburger Kreise wird die bis jetzt bestehende Verbindung zweier Kirchspiele wieder aufgelöst werden, und in Budowin erhält ein Pfarrer eine Anstellung für einen Theil der jetzt vereinigten Gemeinden.

Durch Beschluß der Zollkonferenz vom 12. d. ist die für den Umfang des Zollvereins gestattete freie Einfuhr von Getreide und Feldfrüchten bis zum letzten September des Jahres 1854 verlängert.

Der Tabakbau tritt in der Provinz Brandenburg am meisten hervor, denn dort wurden im Jahr 1852 bepflanzt 11,883 Morgen; zunächst steht die Provinz Pommern mit 6211 Morgen, Sachsen mit 4708 M., Schlesien mit 3361 M., Posen mit 3180 M., das Rheinland mit 2886 M., Westpreußen mit 1817 M. Ostpreußen bebaut nur 951 M., Westphalen kaum 31 M. Nur in Sachsen und am Rhein wurden 2210 M. erster Klasse mit Tabak bepflanzt, das andere Land gehörte geringeren Steuerklassen an. Der Flächeninhalt sämmtlicher mit Tabak bebauten Grundstücke in Preußen betrug 1852: 35,031 Morgen, davon 33,279 Morgen in steuerpflichtigem Umfange.

**Berlin, 17. Okt. (Fr. 3.)** Was ich Ihnen davon schrieb, daß man von hier aus in London die Herstellung einer neuen Vermittlung in der orientalischen Frage versuchen wolle, ist inzwischen Faktum geworden. Es ist von hier aus eine Person (jedoch keine offizielle) inzwischen nach London abgegangen. Ritter Bunsen wird offiziell so viel als möglich wirken. Man hält es für gewiß, daß England entscheidende diplomatische Verhandlungen wünscht. Der Kaiser von Rußland hat bei seiner jüngsten Anwesenheit, von welcher die besondern Vermittlungsbemühungen Preußens sich datiren, vornehmlich darauf hingewiesen, daß bei einem Arrangement die Pforte die für die russische Heeresverpflegung liquiden Forderungen in den Donaufürstenthümern zu übernehmen haben werde. Dieser Punkt wird gerade eine Haupt Schwierigkeit prinzipieller Natur bei den Verhandlungen bieten. Rußland besteht aber à tout prix darauf.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz, v. Kleist-Neugow, hat sein Mandat als Abgeordneter der Zweiten Kammer niedergelegt.

**Berlin, 18. Okt.** Die amerikanische Diplomatie scheint ihren Stolz darin zu setzen, durch auffällige Kundgebungen die Welt von sich reden zu machen. Und wie das Beispiel zur Nachahmung hinreißt! Die Vorbeeren des populären Ruhms, welche die H. H. Marry und Ingraham davongetragen, ließen Hrn. Soule nicht ruhen, und kaum hat dieser würdige Vertreter der neuesten Unionpolitik den Versuch gemacht, wie weit wohl gesittete Menschen die größten Verletzungen aller Rücksicht und alles Anstandes sich gefallen lassen möchten, so bringen die öffentlichen Blätter eine angelegliche Rede des gegenwärtigen Geschäftsträgers der nordamerikanischen Freistaaten in Berlin, Hrn. Broom, worin den Regierungen des Festlandes Komplimente gemacht werden, die gerade von einer langen Übung des diplomatischen Brauches kein Zeugnis ablegen. Wir wiederholen, daß die betreffenden Mittheilungen den angeblichen Inhalt einer diesem Staatsmanne zugeschriebenen Rede enthalten. Sicherlich steht wohl von betheiligter Seite eine Aufklärung des Sachverhältnisses zu erwarten, und zwar schon um des Aufsehens willen, welches der Vorgang macht. Da indessen die angegebenen Worte in bezeichnender Weise eine Anschauung widerspiegeln, wie sie in der überseeischen Republik täglich offener und selbstgefälliger hervortritt, so dürfte es nicht unangemessen sein, darauf hinzuweisen, daß die Union — mag sie immerhin eine prahlende Sprache führen und sich in dem Wohlgefühl ihrer „Erhabenheit“ über das alte Europa wiegen — in Wirklichkeit wenig begründete Ursache zu dieser stolzen Ueberhebung hat.

Das türkische Manifest, womit die Kriegserklärung an Rußland begleitet wird, ist nunmehr auch hier eingetroffen. Allen Anzeichen nach dürfte der Kampf zunächst an den asiatischen Grenzübertritten wirklich zum Ausbruch kommen. Das Wiener Vermittlungswerk soll beinahe in's Stocken gerathen sein. England und Frankreich nehmen kaum noch Theil daran. Preußen behält ganz zuverlässig seine neutrale Stellung, und in der so eben angeordneten österreichischen Armeereduktion will man hier eine neue sichere Bürgschaft dafür erblicken, daß auch der Kaiserhaat sich von jeder Einmischung in den ausbrechenden Kampf fern halten werde. Es ist neuerdings in öffentlichen Blättern mehrfach von einer nahe bevorstehenden Zurückberufung der deutschen Infanterie bei der türkischen Armee die Rede gewesen. Was diejenigen Offiziere betrifft, welche aus Preußen nach der Türkei gegangen sind, so gehören dieselben zum größten Theil dem türkischen Armeeverbande an und haben ihre Rechte als preussische Unterthanen schon vor Jahren ausgeübt. Nur der Oberleutnant Kuczowski, welcher die türkische Artillerie organisierte, soll sich die Rückkehr in die Heimath offen behalten haben. Derselbe steht aber nicht mehr in dienstlichen Diensten. Die Gerüchte von einer nordischen Allianz gegen die beiden Westmächte sind hauptsächlich aus dem Grunde von Seiten Frankreichs genährt worden, um England zu einem engeren Bündnis zu vermögen. Erst seit kurzem soll ein vollständiges Bündnis zwischen den beiden Westmächten zu Stande gekommen sein.

Die bereits als bevorstehend angekündigten Verhandlungen des Staatsministeriums über die Zulassung fremden Papiergeldes in Preußen haben gestern begonnen und sollen heute Abend in einer Konferenz zwischen dem Ministerpräsidenten und den Ministern des Handels, der Justiz und der Finanzen fortgesetzt werden. — Nach einer Nachricht aus

Florenz ist auf Verwendung Lord Minto's die Miß Cuningham in Freiheit gesetzt worden.

Se. Maj. der König traf heute Nachmittag gegen 2 Uhr von der Jagd in der Schorfhaide hier wieder ein und begab sich ohne Aufenthalt nach Sanssouci weiter. Unterwegs nahm Höchstersehe den Vortrag des Ministerpräsidenten v. Mantuffel an. Ihre Maj. die Königin war gestern Abend 8 1/2 Uhr mit den Prinzessinnen von dem Jagdschloß Hubertshof zurückgekehrt. Um 10 Uhr Abends langte in Potsdam Ihre Hoheit die Frau Herzogin von Sachsen-Meiningen an, um der morgen stattfindenden Taufe der neugeborenen Tochter des Erbprinzen beizuwohnen. Am königl. Hofe wird heute der Geburtstag des Prinzen Friedrich Wilhelm gefeiert. Derselbe ist am 18. Oktober 1831 geboren und hat mithin jetzt das 22. Lebensjahr zurückgelegt.

**Berlin, 18. Okt.** Nach dem jüngsten Regierungswechsel im Großherzogthum Luxemburg sind die durch die Ministerkrise unterbrochenen Verhandlungen über den Anschluß dieses Landes an den Zollverein wieder aufgenommen worden. Die im Februarvertrage vorbehaltenen Unterhandlungen mit Oesterreich über neue Verkehrsvereinfachungen werden in nächster Woche hier in Berlin ihren Anfang nehmen.

**Potsdam, 17. Okt. (Zeit.)** Der kön. Hauptmann a. D. Hr. Jahn zu Muskau in der Oberlausitz hat aus Freude, daß Se. Kon. Hoh. der Prinz von Preußen Höchstdenck an die Spitze der Allgemeinen Landesstiftung als Nationalbank gestellt hat, zur diesjährigen Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Königs der gedachten Stiftung ein Geschenk mit einem massiven Wohnhause nebst dazu gehörigen 4 Morgen Acker im Dorfe Hermsdorf bei Muskau zur Unterbringung von vier alten odachlosen Kriegern gemacht, in welchem bereits ein kranker alter Krieger, welcher das Eisene Kreuz und den russischen St.-Georgs-Orden besitzt, bis zu seinem Tode Aufnahme und Pflege gefunden hat. Die Schlussworte der Erklärung des edlen Gönners zu dieser patriotischen Schenkung an das Kuratorium der Allgemeinen Landesstiftung lauten also: „In der Ueberzeugung, daß ich so den Geburtstag unseres Königs und Herrn, dem der Himmel jede Regierungsbürde erleichtern wolle, am besten feiern, habe ich nicht länger ansetzen wollen, Einem hohen Kuratorium diese Liebesgabe darzubringen.“

**Weimar, 14. Okt.** Die gestrige und heutige Sitzung des Landtages waren der Beratung des Nachtrages zum Ablösungsgesetze gewidmet. In der allgemeinen Debatte verteidigte Geh. Staatsrath v. Wydenbrugg die Regierungsvorlage, indem er eine vollständige Entschädigung der Kirche für die durch die Ablösung entstehenden Verluste als eine Pflicht des innern Rechts hinstellte und, bis Dies möglich werde, Siftirung der Ablösung verlangte. Diefelbe gelangte in ihren wesentlichen Bestimmungen zur Annahme. In Betreff der Werra- und Fulda-Bahn lehnte der Landtag die auf den Bau einer Fulda-Bahn gerichteten Bitten ab, und nahm einen Antrag an, die Regierung zu ersuchen, daß sie für baldige Ausführung der Werra-Bahn wirke und wegen einer solchen Unterstützung aus Staatsmitteln, wie sie jene zu fordern geeignet und den Verhältnissen und Landesinteressen angemessen sei, noch dem jetzigen Landtage Mittheilung zugehen lasse.

**Wien, 17. Okt.** Wir wissen von Nichts mehr, als von türkisch-russischen Händeln, und von der Verminderung des k. k. Heeres, dessen ausgerüstete Pferde theils bei den Landeuten zu landwirthschaftlichem Gebrauche eingestellt, theils gänzlich weggegeben werden. Diese Anstalten sind tröstlich, insofern sie das uns zunächst Liegende betreffen. Indessen will man hier wissen, daß die Russen zwischen dem 26. und 31. Okt. anfangen würden, den Donauübergang zu erzwingen, um sich für den Winter am rechten Ufer festzusetzen und im Frühjahr freie Bahn zu haben. Die Schifffahrt an den türkischen Ufern ist gesperrt.

### Schweiz.

**Graubünden. (Basel. 3.)** Der Friede zwischen dem Bischof von Como und dem Priester Jseppi scheint wieder hergestellt zu sein. Letzterer soll bereits wieder Messe gelesen haben, berichtet die „Bündn. Zig.“ Um welchen Preis? wird nicht beigelegt.

### Italien.

Die österreichischen, in Modena und Toscana stehenden Truppen haben, in Folge der neulichen sardinischen Emigrantenbewegung, an der sardinischen Grenze einen Cordon gebildet. Auch die piemontesische Regierung hat es für nöthig befunden, einige militärische Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. — In vielen toscanischen Städten hat man neuerdings Maueranschläge gefunden, welche lauteten: „Es lebe General Piere! Es lebe Amerika! Es lebe die Brüderschaft der Völker!“ Man sieht daraus, daß die Koszta-Angelegenheit und die Anwesenheit des amerikanischen Geschwaders in la Spezia nicht spurlos an der Bevölkerung vorübergegangen ist.

**Rom, 10. Okt.** Es stellt sich nach den Ergebnissen der Kriminaluntersuchung immer deutlicher heraus, daß das im August eingeleitete Attentat einem guten Theile nach aus die französische Garnison treffen sollte. General Montreal ist deshalb gefragt worden, ob er die freien, darauf bezüglichen Geständnisse der Inhaftirten dem französischen Kriegsgerichte zu weiterer Prozedur übergeben haben wolle. Er hat jedoch das Anerbieten zurückgewiesen.

\* Nach einer telegraphischen Depesche aus Turin unter dem heutigen Datum waren dort gestern unbedeutende Unruhen in Folge der Theuerung des Getreides ausgebrochen. Mehrere Personen waren verhaftet, die Ruhe jedoch wieder schnell hergestellt worden.

### Frankreich.

**Strasburg, 17. Okt. (Fr. 3.)** Das Getreidegeschäft ist fortwährend sehr lebhaft, da Strasburg den Mittelpunkt des Handels für Elsaß, Lothringen und die Schweiz bildet. Die Vorräthe sind Gottlob noch immer stark. Von den Zufuhren während der letzten Wochen ging übrigens der größte Theil nach der Schweiz. Weizen gilt jetzt 33—37 Fr. per Hektoliter; Kartoffeln haben den Preis von 7 Fr. bis 7 Fr. 50 C. erreicht. Von eigentlich deutschem Getreide kam bis jetzt nicht sehr viel hieher. Die Wetterau lieferte mitunter sehr auserlesenen Weizen, der denn auch bis zu 43 Fr. (der metrische Zentner) bezahlt wird, während Odessa nur 39 Fr. gilt. Man sprach in den letzten Tagen davon, daß von Seite Deutschlands ein Ausfuhrverbot für alle Lebensmittel zu erwarten stehe, allein das Gerücht findet noch immer keinen rechten Glauben. Auf Frankreich würde dasselbe wenig Einfluß üben, denn wir beziehen hauptsächlich Transitgetreide, d. h. Frucht, die aus den holländischen und belgischen Häfen kommt. In der nächsten Zeit werden wir fast ausschließlich auf Marseille angewiesen sein, sowie auf Havre, wo bereits beträchtliche Sendungen von amerikanischem Weizen ankommen. — Die oberrheinische Dampfschiffahrt beschließt heute ihren diesjährigen Dienst. Die Ergebnisse waren dieses Jahr nicht so gut, als vorigen Sommer. Der Rhein-Marne-Kanal brachte vorgestern die ersten Schiffe direkt aus Paris. Sie hatten beträchtliche Ladungen von Rohstoffen und Kolonialwaaren. Auch die letzteren, namentlich Zucker und Kaffee, sind im Preise gestiegen.

**Paris, 17. Okt. (Fr. 3.)** Ungeachtet der Versicherung des „Moniteurs“, daß das Gerücht über Instandsetzung der im Hafen von Toulon ankern den 6 Dampffregatten zur Aufnahme von Truppen ungegründet sei, scheint doch etwas Wahres an der Sache zu sein. Die Zeitung „Toulonnais“, vom 14. Okt., sagt nämlich: „Alle Dampffregatten, die gegenwärtig entwaffnet in unserm Hafen sich befinden, sind vorgestern durch die See-Geniebehörde inspiziert worden, in Folge der von Paris durch den Telegraphen hier eingegangenen Befehle, von dem Zustand aller Dampfschiffe, welche in kurzer Frist nöthigenfalls auszurüsten und seefertig zu machen wären, sich genau zu unterrichten.“

† **Paris, 19. Okt.** Der Kaiser hat dem Marquis v. Lavosine, Oberbefehlshaber der Nationalgarde der Seine, die Summe von 2000 Fr. als seine Beisteuer zur Subskription zur Errichtung eines Denkmals für den Marschall Gérard zustellen lassen.

Die Dezemberkompromittirten werden fortwährend mit der größten Strenge überwacht. Einer derselben, aus dem Bar-Departement, wurde kürzlich auf Befehl des Ministers des Innern, im Drôme-Departement internirt.

### Belgien.

**Brüssel, 16. Okt. (Schw. M.)** Das von der Regierung vorgestern erlassene Ausfuhrverbot für Kartoffeln hat weder hier noch in der Provinz einen guten Eindruck gemacht; die Freunde derartiger Maßregeln finden das Verbot der Regierung unzureichend, da auch ohnehin die Kartoffelausfuhr unbedeutend ist, und sie hätten an deren Stelle ein Getreideausfuhrverbot gewünscht. Die liberalen Defonomenen hingegen tadeln dieses Abweichen der Regierung von ihrer bisherigen Volkswirtschafts-Politik und wollen den Rückschritt um so weniger entschuldigen, als er nutzlos ist; man glaubt allgemein, und stützt sich hiebei namentlich auf das glänzende Beispiel Englands, daß ein entgegengefügtes Verfahren, die völlige Freieinfuhr aller Lebensmittel, den angestrebten Zweck: der Theuerung und der Noth entgegenzuarbeiten, viel eher erreichen würde.

### Großbritannien.

\* Die „Indep. Belge“ berichtet aus London vom 16. d., daß das Gerücht gehe, Graf Aberdeen werde bald nach der Rückkehr der Königin aus Schottland (sie ist seitdem in Windsor eingetroffen) seinen Rücktritt nehmen. Dies drohende Aussehen der politischen Lage habe die Rückkehr des Hofes beschleunigt; auch sei fortwährend die Rede von früherer Einberufung des Parlaments. Regierung, Presse und Publikum seien vollkommen darüber einverstanden, daß, wenn man Alles thun müsse, um den Frieden zu erhalten, das Land vor dem Kriege nicht zurücktreten dürfe, wenn er unvermeidlich geworden.

\* **London, 18. Okt.** Vorige Woche wurde das erste Experiment mit Lord Palmerston's Vorschlag zur Abschaffung des Transportsystems angestellt. Am Freitag wurden von dem Verbrecherschiff „Warrior“ in Woolwich vier Sträflinge mit sogenannten Freipässen entlassen; am Sonnabend wieder vier. Sie waren zu sieben Jahren Zwangsarbeit verurtheilt und haben theils drei, theils vier Jahre dieser Zeit abgehüßt. Capt. Denham untersucht indessen die Sübsee, um ein geeignetes Transportsystem ausfindig zu machen, für den Fall, daß das Freipasssystem sich nicht bewähren sollte.

Im Schloß Windsor soll heute oder morgen ein geheimer Staatsrath gehalten werden; wie es heißt, zur Entscheidung der Frage, ob das Parlament vor Weihnachten einberufen werden soll.

Der Aufenthalt Ihrer Kais. Hoheit der Großfürstin Marie von Rußland im Vadort Torquay war, nach der „Morning Post“, den Einwohnern von großem Vortheil. Die Einkäufe, die Ihre Kais. Hoheit bis jetzt in Torquay gemacht hat, sollen beinahe 4000 £ betragen.

Der französische Gesandte Graf Walewski hat, wie der „Observer“ erzählt, den prächtigen Landsitz Mr. Hutton's, des Eisenbahn-Königs, bei Knightsbridge (am äußersten Ende des Westend), auf 5 Jahre, zu 1500 £ jährlich, gemiethet.

### Schweden und Norwegen.

**Stockholm, 13. Okt., Abends.** Unser offizielles Blatt „Post och Tidningar“ meldet in seiner gestrigen

Numer im nichtamtlichen Theile: Der englische Minister am hiesigen Hofe, Sir Edmund Lyons, hat am vorigen Freitage (7.) von seiner Regierung Befehl erhalten, sich in London einzustellen, und ist heute (11.) Morgens mit dem Dampfschiffe „Nordstern“ nach Stettin abgegangen.

### Amerika.

Ueber die 2000 englische Meilen lange Mississippi-Pacific-Eisenbahn ist folgende Berechnung, betreffend deren Betrieb und Rentabilität, aufgestellt worden: Ein Personenzug von St. Louis nach San Francisco mit 200 Passagieren, bestehend aus Lokomotive, 4 Personenwagen erster Klasse, einem Gepäck- und einem Postwagen, wird bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 20 engl. M. per Stunde, Aufenthalt mitgerechnet, die 2000 M. lange Strecke in 100 Stunden zurücklegen. Für die ganze Fahrt werden 13 Lokomotiven nöthig, welche je nach durchlaufenen 154 M. abgelöst werden, während die Wagen durchgehen. Die Unkosten eines solchen Zuges einschließlich der Zinsen für die Kosten des Betriebsmaterials berechnen sich auf 860 Doll. (Sämmtliche Betriebskosten wohl auf das Doppelte.) Die Anlagekosten der Bahn werden sich à 50,000 per engl. M. auf 100 Mill. Doll. berechnen, wovon die Zinsen zu 6 Prozent 6,000,000 Doll. jährlich betragen. Bei einer Frequenz von täglich 400 Personen durchschnittlich oder 146,000 Personen im Jahr und einem Fahrpreis von 60 Doll. per Person wäre die Einnahme vom Personendefekt allein 8,700,000 Doll. Dazu käme dann noch der Ertrag von Frachtladungen, der Post, vom Goldtransport u., wonach die Rentabilität der Bahn sich als ziemlich gesichert herausstellt. Aber die 100 Mill. Doll., welche die Bahn kosten wird, sollen keineswegs baar eingezahlt werden. Die Absicht ist vielmehr, durch eine großartige Schenkung von Staatsländereien in der Richtung der Bahnlinie dem Unternehmen zu Hilfe zu kommen. Diese Ländereien würden dann in dem Maße verwertet, als die Bahn in ihrer Ausführung voranschreitet, so daß der Ertrag der Grundstücke einen Theil der Mittel für den Weiterbau liefert. Bei früheren ähnlichen Vorgängen hat eine solche Schenkung von öffentlichen Ländereien, die ihren Werth erst durch das Verkehrsmittel erhalten, welches sie ins Leben rufen helfen, auch dazu gedient, auf den Grund ihres Besitzes Anleihen im Auslande zu kontrahieren und dieselben durch die spätere Verwertung zu verzinsen und zu tilgen.

**Neu-York, 5. Okt.** Das Monster-Schiff „The Great Republic“, einem Mr. Kay gehörig, das größte schwimmende Fahrzeug, das bis jetzt gebaut wurde, ist am 4. in Boston vom Stapel gelassen worden. Sein Register ist 4000 Tonnen. — Der Gesandtschaftsposten in China ist noch immer unbesetzt; man hat ihn zuletzt dem ehrenwerthen George W. Dallas angeboten; aber es ist noch nicht entschieden, ob er angenommen wurde. — Das Staatsdepartement in Washington macht bekannt, daß vermöge einer Entschliefung der englischen Regierung die Goldmünzen der Vereinigten Staaten in den britisch-ehindischen Besitztungen gleich den englischen Münzen zu folgenden Kursen zurückzuführen und an Zahlungsorten angenommen werden sollen: der amerikanische Eagle zu 41 Sh., der Half-Eagle zu 20 Sh. 6 D., der Gold-Dollar zu 4 Sh. 1 D. Diese Münzen haben hinfür, gleich den englischen, als legale Währung zu gelten. — Das Privilegium, einen unterseeischen Telegraphen von Cuba nach den Vereinigten Staaten anzulegen, ist dem Mr. Kennedy, den Don Francisco Roy und Felipe Nunez für die Dauer von 13 1/2 Jahren erteilt worden. Die Drahtlegung geschieht von Puerto Ycarus (bei Cardenas) über Cruz del Padre nach Doublehead Spot Keys, von da nach Old Matcumby bis Florida. Die ganze Strecke von 122 Meilen wird somit in vier Sektionen getheilt, deren längste nicht über 56 Meilen lang ist.

Die Berichte aus Mexiko reichen bis zum 18. Sept. Im Mexikalthal soll es zu einem Zusammenstoß zwischen den dahin geschickten Soldaten der Vereinigten Staaten und den mexi-

kanischen Truppen gekommen sein. Die Aufregung darüber war in Mexiko sehr groß und die Regierung erbat sich vom amerikanischen Gesandten einige Aufklärungen über die Sendung von Truppen nach jenem Gebiete. — Einseitigen ist Senor Juan Suarez zum Kriegsminister ernannt. — Das berühmte Sklavenschiff Lady Suffolk ist von einem Mexikaner gefangen eingebracht worden. — Es wurde eine Salzsteuer von ein Viertel Dollar per Bushel von der Regierung dekretirt. — Man munkelt von einem beabsichtigten Coup d'état zu Gunsten der Wiedererführung des Kaiserthums, sobald Santa Anna nur erst sein Heer auf 80,000 Mann gebracht hat. Was diesem Plane abhold scheint, wird schonungslos verbannt, eingekerkert und verfolgt. Die Gehalte der Gesandtschaften wurden durch ein neues Dekret Santa Anna's regulirt. Der Gesandte in England bezieht von jetzt an jährlich 15,000 Dollars; in Frankreich, Spanien, Rom und Amerika 12,000 Dollars; in Preußen und Belgien 10,000 Dollars; in den übrigen Staaten America's 8000 Dollars; die Sekretäre bekommen respektive 4000, 3000 und 2500 Dollars; die Attachés 2000, 1500 und 1200 Dollars. Außerdem wird den Gesandten in Europa und den Vereinigten Staaten zur Einrichtung eine Summe von 10,000, den andern von 8000 Dollars bewilligt.

### Vermischte Nachrichten.

Das Gerücht von der durch die Bemühungen der Berliner Kriminalpolizei erfolgten Ergreifung des Gastwirths Meyner und der Herbeischaffung des größten Theils der von solchem veruntreuten Summe von 17,000 Thalern hat seine Befestigung gefunden. Wir sind im Stande, aus zuverlässiger Quelle folgende Mittheilungen über den Gang der betreffenden Ermittlungen zu machen. Am 9. d. M. ging auf der hiesigen Post ein Paket aus London ein, welches der dortige Bankier Spielmann an ein hiesiges allgemein geachtetes Handlungshaus geschickt hatte. Fast gleichzeitig mit diesem Paket trafen von London zwei telegraphische Depeschen ein: zuerst, man solle das Paket sofort unerschnit zurückschicken, und dann, man solle sofort telegraphische Nachrichten geben, wenn etwa eine Beschlagnahme des Pakets erfolgt sei. Natürlich erregte dieser Vorgang hier Aufmerksamkeit, und der Polizeidirektor Stieber fand sich veranlaßt, das Paket auf der Post mit Beschlagnahme zu belegen. Bei der Eröffnung desselben fand man darin die Summe von gegen 11,000 Thalern theils in Banknoten, theils in hohen preussischen Kassenscheinweisungen vor. Der zu dem Paket gehörige Brief enthielt den Auftrag von Spielmann an das hiesige Haus, zu ermitteln, ob diese Papiere auch ächt seien. Natürlich schien es jetzt unzweifelhaft, daß man es hier mit den Früchten irgend eines bedeutenden Verbrechens zu thun haben müsse. Eine glückliche Kombination brachte auf die Idee, daß dieses Geld von der bedeutenden Summe herrühren möchte, welche der Gastwirth Meyner betrügerischer Weise beim Bankier Levin erpöbte hatte. Diese Kombination fand auch ihre volle Befestigung, indem man nach mehrere der papiernen Banknoten, welche um die einzelnen Geldpakete geschlungen waren, mit dem Pestschrift der Levin'schen Handlung versehen fand. Um der Sache näher zu treten, wurde sofort der Kriminalkommissarius Weber nach London abgefannt. Dort hat sich ergeben, daß der Bankier Spielmann das Geld wirklich von Meyner zum Umwechseln gegen eine nicht unbedeutende Abschlagszahlung erhalten hatte und daß Spielmann solches, natürlich ohne Wissen des Meyner, nach Berlin geschickt hatte. Meyner war inzwischen nach Liverpool abgegangen, um sich von dort nach Amerika zu begeben. Im Augenblick der Einschiffung ist es aber noch dem Kriminalkommissarius Weber gelungen, denselben mit Hilfe der englischen Polizei auf Veranlassung des Spielmann selbst in Liverpool zu verhaften und ihn nach London zu transportieren, wo nun weiter über seinen Verbleib verhandelt werden wird. Die Mittheilungen einer hiesigen Zeitung, daß der Gastwirth Meyner bereits durch den Polizeidirektor Stieber zur hiesigen Stadtpolizei eingeliefert sei, beruht auf einer Verwechslung, indem die hier gestern eingelieferte Person, Namens Meyner, der Vater des hiesigen Gastwirths Meyner, der Kaufmann Meyner, ist. Dieser ist durch den Polizeidirektor Stieber in Potsdam verhaftet und hieher transportirt worden, weil sich ergeben hat, daß er von den von seinem Sohne unterschlagenen

Geldern eine Summe von über 3000 Thren heimlich empfangen und er folgte der Beförderung längere Zeit hindurch abgelehnt hat.

### Frankfurter Kurszettel. 19. Okt.

(Aus dem Kursbericht vom Syndikate der Wechselbank.)

Staatspapiere.	per comptant.
Oesterreich. Wiener Bankaktien . . . . .	1348 P.
„ 50/100 Metalliquesobligationen . . . . .	80 P. 79 3/4 G.
„ 41/2 2/10 „ . . . . .	70 3/8 P. 3/8 G.
„ 40/100 „ . . . . .	64 1/2 P.
„ fl. 250 Loose b. Rothsch. v. 1839 . . . . .	115 1/2 P.
„ fl. 500 „ „ „ v. 1834 . . . . .	193 P.
Preußen. 3 1/2 2/10 St.-Sch. Scheine à 105 fr. . . . .	90 3/4 P.
„ Köln-Mind.-Eisenb.-Akt. . . . .	—
Bayern. 3 1/2 2/10 Dblig. v. 1850 b. Rothsch. . . . .	101 P.
„ 3 1/2 2/10 „ „ „ . . . . .	94 1/2 P.
„ 40/100 Kubwiggsh.-Verb.-Eisenb.-Akt. . . . .	119 G.
Württemberg. 4 1/2 2/10 Dblig. b. Rothsch. . . . .	100 1/2 P.
„ 3 1/2 2/10 „ „ „ . . . . .	83 3/8 P. 1/4 G.
Baden. 5 1/2 2/10 Dblig. . . . .	102 P.
„ 4 1/2 2/10 „ „ „ . . . . .	102 1/2 P.
„ 3 1/2 2/10 Dblig. v. 1842 . . . . .	89 3/8 P.
„ Rott.-Anl. à fl. 50 . . . . .	69 1/2 P.
„ „ „ „ „ à fl. 35 . . . . .	35 1/2 P.
Kurfürstenth. 40 Th. Loose b. Rothsch. . . . .	37 1/2 P. 367 3/8 G.
„ Fr.-Wilh.-Nordb.-Akt. . . . .	54 bez. 54 3/8 G.
Gr. Hessen. 4 1/2 2/10 Dblig. . . . .	100 1/4 P.
„ 40/100 „ „ b. Rothsch. . . . .	97 1/2 P. 1/2 bez.
„ 3 1/2 2/10 „ „ „ . . . . .	92 P.
„ Rott.-Anl. à fl. 50 b. Rothsch. . . . .	100 1/2 P.
„ „ „ „ „ à fl. 25 b. Rothsch. . . . .	31 1/2 P. 31 G.
Raffau. 5 1/2 2/10 Dblig. b. Rothsch. . . . .	102 P.
„ 40/100 „ „ „ . . . . .	100 P.
„ 3 1/2 2/10 „ „ „ . . . . .	91 1/2 P.
„ Rott.-Anl. à fl. 25 b. Rothsch. . . . .	28 3/8 P.
Rußland. 4 1/2 2/10 Dblig. v. Baring in St. à fl. 12 . . . . .	98 1/2 P.
„ 40/100 „ „ „ Hope in Rub. à fl. 2 . . . . .	—
„ 40/100 „ „ „ Stieglitz . . . . .	—
Spanien. 3 1/2 2/10 inländ. Sch. Pfand. à fl. 2.30 . . . . .	40 3/8 P. 3/8 G.
„ 2 1/2 2/10 Integrt. . . . .	61 3/8 G.
Belgien. 4 1/2 2/10 Dblig. in Frs. à 28 fr. . . . .	95 3/4 P.
Sardinien. 5 1/2 2/10 Dblig. b. Rothsch. in Lire à 28 fr. . . . .	—
Toskana. 5 1/2 2/10 Dblig. v. 1850 . . . . .	101 1/2 G.
N. Amerika. 6 1/2 2/10 Staatsrückst. 1868 Doll. 2.30 . . . . .	116 7/8 P.

### Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterd. fl. 100 . . . . .	l. S.	100 B.
„ ditto . . . . .	3 M.	—
Augsburg fl. 100 . . . . .	l. S.	119 3/4 B.
„ ditto . . . . .	3 M.	—
Berlin Thlr. 60 . . . . .	l. S.	105 1/2 B. 105 G.
„ ditto . . . . .	3 M.	105 G. mit 50/10
Bremen Thlr. 50 Rth. . . . .	l. S.	97 1/2 B.
„ ditto . . . . .	3 M.	—
Hamb. B. M. 100 . . . . .	l. S.	88 3/8 B. 5/8 G.
„ ditto . . . . .	3 M.	—
Leipzig Thlr. 60 . . . . .	l. S.	105 1/4 B.
„ ditto . . . . .	3 M.	—
London fl. 10 . . . . .	l. S.	118 B. 117 3/4 G.
„ ditto . . . . .	3 M.	—
Paris Frs. 200 . . . . .	l. S.	94 B. 93 3/4 G.
„ ditto . . . . .	3 M.	—
Wien fl. 100 . . . . .	l. S.	104 1/2, 105 1/2, b. u. B.
„ ditto . . . . .	3 M.	105 B. 104 3/4, 7/8, b. m. 1/2
Distante . . . . .	3 M.	50/10 B.

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Perm. Kroenlein.

### Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 21. Okt., 61. Abonnementsvorstellung: Der Kaufmann von Venedig, dramatisches Schauspiel in 5 Akten nach Shakespeare, von Schlegel. Samstag, 22. Okt. Mit allgemeinem aufgebobnem Abonnement. Zum Vortheil des Unterstützungsfonds für Wittwen und Waisen der Mitglieder des Großh. Hoforchesters, neu einstudirt: Die Hochzeit des Figaro, Oper in 2 Aufzügen, von W. A. Mozart.

### F.720. [3]2. Karlsruhe.

#### Bekanntmachung.

Die theoretische Prüfung der Postkandidaten betr. Die diesjährige Prüfung der Postkandidaten beginnt am Montag, den 7. November l. J., was andurch unter dem Aufügen bekannt gemacht wird, daß die Anmeldungen zu derselben spätestens bis zum 5. genannten Monats einschließlich, unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse, bei dem Sekretariat dieser Stelle zu geschehen haben.

Karlsruhe, den 17. Oktober 1853.

Direktion  
Großh. Posten und Eisenbahnen.

### F.775. [3]1. Heidelberg.

#### Offene Lehrlingsstelle.

In einer Apotheke einer Amtsstadt des Mittelrheintheiles ist eine Lehrlingsstelle offen. — Zu erfragen bei

**Ch. Keller & Comp.**  
in Heidelberg.

### F.769. [2]1. Karlsruhe.

#### Wohnung zu vermieten.

Im Dr. Meier'schen Hause, Kronenstr. Nr. 21, Sommerseite, ist eine neu hergestellte geräumige Wohnung von 3 Zimmern und Alkov in dem zweiten Stock, 3 freundlichen Zimmern in den Mansarden und allen Erfordernissen über den Winter oder auf länger sogleich zu vermieten.

### F.776. Karlsruhe.

#### Wichtige Anzeige für die Liebhaber von Gemälden u. Handzeichnungen.

Eine schöne Sammlung moderner Bilder und Handzeichnungen, von der holländischen und belgischen Schule, worunter sich Bilder von den berühmtesten Meistern, sowie von Leys, Morenhout, Ulysse, Ten Kate, Verbeer u. s. w. befinden, ist im Ganzen oder einzeln zu verkaufen. Näheres im Englischen Hof in Karlsruhe am 21. und 22. d. M., von 10 bis 1 Uhr Vormittags und 2 bis 4 Uhr Nachmittags.

### F.771. [2]1. Mannheim.

#### Waaren-Versteigerung.

Unterzeichnete ist von Herren Dürc & Comp. beauftragt, in ihrem Lokale, Parade-Platz, folgende Waaren gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern.  
Montag, den 14. November d. J., Vor- und Nachmittags:  
Glas- und Porzellan-Waaren, 10 Café-Service in weiß und reich decorirtem Porzellan, Dessertteller, Brod- und Fruchtkörbe.  
Dienstag, Vor- und Nachmittags:  
Glas- und Porzellan-Waaren, 2 Tafel-service, Brodkörbe, Cafédretter.  
Mittwoch, Vormittags:  
Fahr- u. Reitpferden, Reisesäcke, Receptairen.  
Nachmittags:  
20 Stück Pariser Pendulen, Wanduhren, Lüster, worunter ein großer mit 12 Lampen.  
Donnerstag, Vor- und Nachmittags:  
Plattirte Waaren, Hülsirs, 2 große Toilette-spiegel, Schatullen.  
Freitag, Vor- und Nachmittags:  
Glas- und Porzellan, Figuren, Lapoirs, Basch-tisch-Einrichtungen.

### Montag, den 21. November: Fortsetzung von Glas- und Porzellan- und Holzwaaren.

Bis zur Versteigerung wird der Ausverkauf benannter Artikel fortgesetzt.  
Mannheim, im Oktober 1853.

### J. Ch. Fischer.

#### F.757. [2]1. Nr. 5951. Buchen.

#### Liegenschaftsversteigerung und Verpachtung.

Die Wittve und Erben des verstorbenen Herrn Gärtnerdirektors Wegger in Karlsruhe lassen mit Vorbehalt obrervormundschastlicher Genehmigung am Montag, den 14. November d. J., früh 9 Uhr,

- in ihrem Hause zu Unterneudorf folgende Liegenschaften zu Eigentum versteigern, oder nach Umständen verpachten, als:  
1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Ballenteller und Pferde-stall, eine zweistöckige Scheuer mit einem Tenn, und zwei Stallungen, nebst 6 Schweineställen und 1 Wärlchen zu Unterneudorf, eine Stunde von Buchen entfernt; Anschlag . . . . . 3162 fl. 30 fr.  
2) 47 Morgen 2 Viertel 22 Ruthen 97 Fuß Ackerfeld in 13 Abtheilungen, Anschlag . . . . . 3702 fl. 30 fr.  
3) 17 Morgen 1 Viertel 58 Ruthen 99 Fuß Wiesen in 8 Abtheilungen, Anschlag . . . . . 1830 fl. — fr.  
4) 38 Morgen 1 Viertel 30 Ruthen 85 Fuß Wald an einem Stück, Anschlag . . . . . 1907 fl. — fr.  
zusammen: 10602 fl. — fr.

Seit dem Jahre 1847 wurde dieses Gut von dem verstorbenen Herrn Gärtnerdirektor Wegger fleißig auf Bodenbereicherung bewirtschaftet, auf das

### Sorgfältigste verbessert, und insbesondere mit Baumpflanzungen versehen; der dazu gehörige, im besten Stande befindliche Wald kam seither noch nicht zur Veräußerung.

Wegen vorerwähnter Einsichtnahme beliebe man sich an Frau Gärtnerdirektor Wegger Wittve in Karlsruhe in frankirten Briefen zu wenden.  
Buchen, den 15. Oktober 1853.

Großh. bad. Amtsdirektor.  
Vertsch.

### F.759. Nr. 1899. Etilingen.

#### Mahl- und Delmühle-Versteigerung.

Auf den Antrag der Frau Wittve des Müllermeisters Leopold Heintzler dahier wird ihre im Altbahle gelegene Mahl- und Delmühle, die sogenannte **Kochmühle**, eine der bestbeschafften und einträglichsten des Altbahles, mit 4 Mahlgängen, einem Schälgang, Delmühle, Hanfreibe, Scheuer, Stallung für Pferde und Rindvieh, 10 Schweineställen, Holzremise, Schopf, Waschküchle, Porraithe, ca. 4 Morgen Acker, 5 Morgen Wiesen und über 1 Viertel Gemüsegarten am Dienstag, den 25. Oktober d. J., Mittags 3 Uhr, in der Kochmühle selbst nochmals einer freiwilligen öffentlichen Versteigerung durch den Unterzeichneten ausgesetzt und bei annehmbarer Gebot definitiv zugeschlagen werden.  
Es wird dabei bemerkt, daß ein beträchtlicher Theil des Kaufschillings gegen entsprechende Sicherheit auf der Mühle stehen bleiben kann.  
Nüchtlig der Versteigerungsversuch, so findet unmittelbar darnach am nämlichen Mittag die Verpachtung statt.  
Die Verkaufsbedingungen können inzwischen bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.  
Etilingen, den 20. Oktober 1853.  
Der Großh. Districtsnotar:  
S. Dumaß.

F.774. Karlsruhe.  
**Ergänzungen zur neuen Volks-Ausgabe  
der deutschen Classiker!**

- a. in Lieferungen à 15 fr.  
**Shakespeare's Werke**, deutsch von Schlegel u. Tieck, vollständig in 27 Lieferungen.  
**Körner's Werke**, vollständig in 15 Lieferungen.  
**Voss's Werke**, vollständig in 11 Lieferungen.  
**Seume's Werke**, vollständig in 15 Lieferungen.  
**Gellert's Schriften**, vollständig in 20 Lieferungen.  
**Mottek's Weltgeschichte**, vollständig in 27 Lieferungen.
- b. in Lieferungen à 12 fr.  
**Hauff's Werke**, vollständig in 15 Lieferungen.  
**Weber's Demosrit**, vollständig in 35 Lieferungen.  
**Boas, Nachträge zu Schiller's Werken**, vollständig in 7 Lieferungen.  
**Hoffmeister, Schiller's Leben**, vollständig in 9 Lieferungen.  
**Viehoff, Goethe's Leben**, vollständig in 14 Lieferungen.  
**Classiker des Alterthums**, vollständig in ca. 150 Lieferungen.

Auf obige Werke, welche in Format, Druck und Ausstattung mit den Volksausgaben der deutschen Classiker genau übereinstimmen, sowie auf letztere selbst (Schiller, Goethe, Klopstock, Lessing, Wieland, Platen, Thümmel, Pyker, Lenau) und auf die dazu erscheinenden Titelpuffer werden fortwährend Bestellungen angenommen bei

**A. Bielefeld,**  
Buchhändler in Karlsruhe.

**Hilfe für Lungenleidende!**

Näheres über die Wirksamkeit mit Bezug auf die bewährteste Heilung einer der verheerendsten Krankheiten erfährt man durch die in 5. Auflage erschienene Schrift von Dr. Lobe thal: **Beweis dass die Lungenschwindsucht heilbar** durch Anwendung seines neuen Heilverfahrens. Preis 7/2 Sgr. = 27 Xr.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes vorräthig. F.139.

F.628. [2]2. Nr. 2937. Neufreistett.  
**Konfiskaten-Versteigerung.**

Mittwoch, den 26. dieses, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Bureau des unterfertigten Hauptsteueramts folgende für konfiszirt erklärte Baaren gegen baar Geld in schiedlichen Abtheilungen versteigert:

- 1) 9 Ballote, 540 Pfund wiegend, und in ungefähr 4000 Stück baumwollenen Souvenirs aus den verschiedenartigsten Dessins bestehend,
- 2) 2 Päck, 10 Pfund wiegend, aus ungefähr 130 Stück seidnen Souvenirs bestehend,
- 3) 3 Ballote Zigarren, 118 Pfund wiegend,
- 4) 5 Säcke do. 118 Pfund wiegend,
- 5) 6 Säcke Kaffee, 634 Pfund wiegend,
- 6) 3 Päckchen Champagner;

wozu die Liebhaber eingeladen werden. Neufreistett, den 12. Oktober 1853. Großh. bad. Hauptsteueramt.

F.637. [3]3. Ludwigssaline Rappennau.  
**Salzfäcke-Lieferung.**

Die Lieferung von 50- bis 70,000 zwei Zentner fassenden, und von 12,000 einen Zentner fassenden Salzfäcken im Jahr 1854, und von einer gleichen Anzahl im Jahr 1855 wird im Wege der Submission vergeben werden. Die näheren Bedingungen, sowie die Musterfäcke können hier eingesehen, oder von uns auf Verlangen erhalten werden. In den Angeboten, welche bis zum 14. November d. J. mit der Aufschrift „Salzfäcke-Lieferung“ versehen sind, ist nicht nur der Preis der frei hierzu zu liefernden Säcke für 100 Stück anzugeben, sondern auch die Zahl derselben, welche der Submittent liefern will. Auf Eingaben, welche nach zehn Uhr Morgens des 14. Novembers eintreffen, kann keine Rücksicht mehr genommen werden. Rappennau, den 12. Oktober 1853. Großherzoglich badische Saline-Verwaltung. v. Ehrismar.

F.756. Nr. 27,490. Pforzheim. (Diebstahl und Fahndung.) In der Zeit vom Donnerstag, den 6., auf Freitag, den 7. Oktober d. J., wurden aus dem Fuhrwerk des Banquiers und Gemeinderaths Lingerer dahier folgende Gegenstände entwendet: ein halbes Leinwand Bettüberzug, blau farborirt, im ungefähren Werth von 2 fl. 30 kr. bis 3 fl.; ein noch ziemlich neuer Mantel von grauem Tuch, im Werth von 18 fl.; ein Paar frisch gefärbte Stiefel im Werth von 4 fl.; ein Rastuch von Baumwollenzeug, lilla farborirt, im Werth von 12 kr.; ein Paar graue Hosen, noch neu, hinten mit einem Schnalchen versehen, im Werth von 6 fl.; ein halbes Leinwand Halstuch mit roth und grünen Streifen, im Werth von 24 kr.; ein leinwandenes Hemd ohne Zeichen, im Werth von 2 fl., und ein Zwerghad von wergem Tuch, im Werth von 1 fl.; ein blauer Wams von sog. Schweizertrich und eine schwarze Weste mit Glasknäpfen, im Werth von 2 fl. 30 kr.

Dieser Diebstahl wird zum Zwecke der Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und den unbekannteren Thäter hiermit bekannt gemacht. Pforzheim, den 15. Oktober 1853. Großh. bad. Oberamt. Gärtnert.

F.766. Nr. 25,886. Karlsruhe. (Aufforderung.) Christian Hittler von Sulach, Soldat im Großh. II. Infanterieregiment, welcher sich unerlaubt weise von Hause entfernt hat, wird anzuhandlung aufgefordert, binnen 6 Wochen bei seinem Regimentskommando oder bei dießseitiger Stelle zur Verantwortung hierüber sich zu stellen, widrigenfalls er der Desertion schuldig, des Staatsbürgerrechts verlustig erklärt und vorbestraft werden wird.

Die Klägerin sei für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Gemannes zu sondern, und sei der Beklagte für schuldig zu erklären, das noch zu liquidirende Vermögen der Klägerin binnen 14 Tagen bei Vollstreckungsvermeidung auszufolgen; auch habe der Beklagte die Kosten zu tragen. B. R. W. Offenburg, den 17. Oktober 1853. Großh. bad. Oberamt. Nicolai.

F.682. [3]3. Nr. 11,651. Salem. (Unbedingte Zahlungsbefehl.) In Sachen der Sparkasse Salem gegen Georg Gutsch, Küfermeister von Salem, der Zeit in Ravensburg, wegen Forderung. Urtheil. Der Beklagte Adam Gutsch, j. J. in Ravensburg, sei unter Verfallung in die Kosten

des Rechtsstreites für schuldig zu erklären, der Klägerin innerhalb 14 Tagen bei Zwangsvermeidung 980 fl. 55 kr. nebst 5% Zins vom 10. Februar dieses Jahres zu zahlen. K. R. W.

Dies wird dem an unbekanntem Orten abwesenden Alexander Gutsch, dem Sohne des vor der Urtheilsöffnung verstorbenen Beklagten, als dessen gesetzlichem Erben, an Behändigungsamt eröffnet. Salem, am 14. Oktober 1853. Großh. bad. Bezirksamt. J. A. d. A. Mors.

F.755. Nr. 27,472. Pforzheim. (Aufforderung.) Auf Antrag des Georg Jakob Metz dahier werden alle diejenigen, welche auf nachstehend bezeichnete, von demselben für seine verstorbenen Tochter Amalie Metz aus Karl Gugel's Verlassenschaft erkaufte Liegenschaft:

4 Viertel Wiesen auf dem Bufenberg, neben Pflugwirth Riese, Seiler Luz und dem Pösgut, Eigentums-, Unterpfands- oder sonstige dingliche Rechte geltend machen wollen, aufgefordert, solche Ansprüche um so früher binnen 4 Wochen dahier geltend zu machen, widrigenfalls dieselben dem neuen Erwerb oder Unterpfandsgläubiger gegenüber für erloschen erklärt werden. Pforzheim, den 15. Oktober 1853. Großh. bad. Oberamt. v. Vincenti.

F.753. Nr. 27,462. Pforzheim. (Aufforderung.) Auf Antrag des Friedrich Händle von Springen werden alle diejenigen, welche auf nachstehende, auf hiesiger Gemarkung belegene und im hiesigen Grundbuche nicht eingetragene Liegenschaften, welche Händle theils durch Vermögensübergabe seiner Eltern im November 1831 eigenthümlich zugekauft erhielt, theils von verschiedenen Personen erkaufte, nämlich

2 Viertel am Esinger Weg im Rechfeld, neben Sebastian Bahl und Karl Kunzmann; die Hälfte an 2/3 Viertel in den Kreidenheiden, neben Johannes Möhner und Johannes Grau; die Hälfte an 1 Morgen im Grund, neben Christian Kunzmann und dem Rain; 2 Viertel am Esinger Weg, neben Gerber Gruner und Mar Hüß; 38 Ruthen am Sommerweg, neben Karl Kaug und Christian Grau; 1 Viertel 16 Ruthen im Geigersgrund, neben Bäder Schnerle und sich selbst; 1 Viertel 11 Ruthen im Rechfeld, neben Michael Traug und Jakob Augenstein; 1 Viertel 6 Ruthen im Grund, neben Karl Kühner und Wilhelm Möhner; 34 Ruthen im Wähler, neben Michael Augenstein und Heinrich Kaug, Eigentums-, Unterpfands- oder sonstige dingliche Rechte, oder leibrentliche oder kommissionarische Ansprüche geltend machen wollen, aufgefordert, solche binnen 6 Wochen dahier anzumelden, widrigenfalls dieselben dem neuen Erwerb oder Unterpfandsgläubiger gegenüber für erloschen erklärt werden würden. Pforzheim, den 15. Oktober 1853. Großh. bad. Oberamt. v. Vincenti.

F.731. [3]2. Nr. 35,105. Emmendingen. (Veranlichung.) Auf Ableben des Georg Engler, Mathias Sohn, von Köndringen haben dessen nächstbekannte Erben auf die Erbschaft verzichtet und hat die Witwe um Einweisung in Besitz und Gewahrt gebeten; was wir hiermit zur Kenntnissnahme etwaiger nächstberechtigter Personen bringen. Emmendingen, den 14. Oktober 1853. Großh. bad. Oberamt. Singabo.

F.761. Nr. 3654. Engen. (Erbborladung.) In der Verlassenschaftsache des unterm 5. März d. J. gestorbenen Mathias Jahn von Kirch ist unter Anderen auch der an unbekanntem Orten abwesende Franz Jahn, gebürtig von Kirch, als gesetzlicher Erbe berufen. Derselbe wird auf diesem Wege hievon in Kenntniss gesetzt mit dem Anfügen, in innerhalb 3 Monaten, von heute an, über seinen demaligen Aufenthaltsort und zur Empfangnahme seines Erbscheines mit legalen Urkunden sich auszuweisen, beziehungsweise zu melden, widrigenfalls sein Erbscheinsverweigerungsrecht geltend gemacht werden würde, welchen es zuläme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Engen, den 18. Oktober 1853. Großh. bad. Amtsdirektorat. Engesser.

F.740. [3]1. Nr. 10,278. Kilsheim. (Erbborladung.) Johann Joseph Seig, 39 Jahre alt, von Kilsheim, welcher sich im Jahre 1848 nach Nordamerika begeben haben soll, ist zur Erbschaft seiner unterm 8. Juli l. J. verlebten Mutter, der Johann Joseph Seig Ehefrau, Margaretha, gebornen Böfer, von Kilsheim, berufen. Da sein Aufenthaltsort dahier unbekannt ist, so wird er hievon vorgeladen, innerhalb drei Monaten hier zu erscheinen und der Theilungsabhandlung anzuwohnen, widrigenfalls die ihm zustehende Erbschaft lediglich demjenigen zugetheilt werden wird, welchen sie zuläme, wenn der Vorgeladene am Tage des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Tauberbischofsheim, den 13. Oktober 1853. Großh. bad. Amtsdirektorat. Greiffenberg. v. Kern, Notar.

F.734. [3]2. Nr. 11,009. Mosbach. (Erbborladung.) Michael Lenz von Sulzbach, welcher vor einem Jahre nach Amerika ausgewandert, ist zur Erbschaft seines verstorbenen Oheims, des Schmiedemeisters Michael Lenz von da, berufen, und dessen Aufenthaltsort unbekannt. Derselbe wird hiermit aufgefordert, seine Erbansprüche binnen drei Monaten, von heute an, um so gewisser geltend zu machen, als sonst die besagte Erbschaft lediglich demjenigen zugetheilt werden würde, welchen sie zuläme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Mosbach, den 15. Oktober 1853. Großh. bad. Amtsdirektorat. Scharl.

F.673. [3]3. Nr. 7747. Waldshut. (Erbborladung.) Anton Gertiser, Landwirth von

Hochal, welcher vor ungefähr 5 Jahren nach Amerika ausgewandert und dessen Aufenthalt unbekannt ist, ist zur Erbschaft seines verstorbenen Bruders Gregor Gertiser von Hochal berufen, und wird auf diesem Wege aufgefordert, sich binnen 3 Monaten zur Empfangnahme seines Erbscheines persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu melden, widrigenfalls die Erbschaft demjenigen zugetheilt würde, welchen sie zuläme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Waldshut, den 10. Oktober 1853. Großh. bad. Amtsdirektorat. Zeiser.

F.690. [3]3. Nr. 10,011. Staufen. (Erbborladung.) Karl Frid von Bettelbrunn ist auf Ableben seines Bruders, Jakob Frid von dort, zur Erbschaft berufen. Da dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe hiermit zur Erbschaft mit Frist von drei Monaten, von heute an, mit dem Bemerkten öffentlich vorgeladen, daß bei seinem Nichterscheinen die Erbschaft lediglich demjenigen zugetheilt werden, demen sie zuläme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Staufen, den 14. Oktober 1853. Großh. bad. Amtsdirektorat. Fembler.

F.703. [3]2. Nr. 8415. Freiburg. (Erbborladung.) Sebastian Wangler und Bernhard Wangler von Limmich, Beide seit mehreren Jahren in Nordamerika, sind durch den Tod ihrer Mutter, der Hilthy Wangler'schen Ehefrau, Katharina Heiler, von Limmich, und ihres Stiefvaters Hilthy Wangler von da, zur Erbschaft berufen. Da nun der Aufenthalt des Sebastian und Bernhard Wangler unbekannt ist, so werden dieselben zur Erbschaft mit Frist von drei Monaten

mit dem Bemerkten vorgeladen, daß im Nichterscheinsfalle die Erbschaft lediglich demjenigen zugetheilt werden, welchen sie zuläme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. Freiburg, den 15. Oktober 1853. Großh. bad. Landamts-Referat. Kobyland.

F.750. Nr. 42,890. Ettlingen. (Schuldenliquidation.) Gegen das Vermögen der Joseph Kuhner'schen Eheleute von Ettlingenweiler ist Seim erkannt, und Tagfahrt zum Nichtstellungs- und Vorzugsverfahren auf Montag, den 31. Oktober 1853, Vormittags 9 Uhr, auf dießseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gültigkeit der Masse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweismittel und Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerauswählter ernannt, Borg- und Nachlassvergleich verhandelt, und sollen in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauswähltes die Nichterscheinen als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden. Ettlingen, den 28. September 1853. Großh. bad. Bezirksamt. J. J. v. Saager, A. J. v. Haager, A. J.

F.751. Nr. 43,210. Ettlingen. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft der Ehefrau des Johann Weber, Elisabeth, geborne Weber, von Ringsheim, ist Seim erkannt, und Tagfahrt zum Nichtstellungs- und Vorzugsverfahren auf Donnerstag, den 24. November 1853, Vormittags 8 Uhr, auf dießseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gültigkeit der Masse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweismittel und Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerauswählter ernannt, Borg- und Nachlassvergleich verhandelt, und sollen in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauswähltes die Nichterscheinen als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden. Ettlingen, den 5. Oktober 1853. Großh. bad. Bezirksamt. Simmespach. v. Haager, A. J.

F.754. Nr. 27,064. Pforzheim. (Schuldenliquidation.) Die ledige Klara Rapp von Hamburg will mit ihrer Tochter Susanna nach Amerika auswandern, weshalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Samstag, den 29. I. M., Vorm. 11 Uhr, anberaumt wird, in welcher die Gläubiger ihre Forderungen um so gewisser anzumelden haben, als ihnen sonst nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholfen werden könnte. Pforzheim, den 10. Oktober 1853. Großh. bad. Oberamt. Hecht.

F.693. [3]3. Nr. 22,172. Freiburg. (Erledigte Avidententelle.) Bei der dießseitigen Stiftungsrevision ist eine Avidententelle mit einem jährlichen Gehalte von 700 fl. erledigt, welche man mit einem im Stiftungs-Rechnungswesen bereits gebildeten Geschäftsmann zu besetzen wünscht. Die Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche unter Anfügen der Zeugnisse binnen 3 Wochen abier einzureichen. Freiburg, den 11. Oktober 1853. Großh. bad. Regierung des Oberrheinkreises. Schaaff. v. Kupferschmitt.